



ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

8. Jahrgang, Nr. 4/89

**Wasserhärte
in Hüllhorst
erfordert
Wäschewaschen
mit Vernunft!**



Weitere Themen dieser Ausgabe:

Hüllhorst soll noch grüner werden !

Rolf Krumsiek zur Jahreswende Neue Partnerschaft

Das Hüllhorster Wasser

Nachrichten

Das Schnathorster "ORTSGESPRÄCH"

Inhalt:

Aktionsprogramm: Hüllhorst soll noch grüner werden	3
SPD fordert Konzept für die B239: Straßen müssen menschlich sein	5
Bilanz der Kommunalwahl Klarer Wählerauftrag für die SPD	6
Die SPD in Hüllhorst: Mitmachen und mitentscheiden	7
Wäschewaschen mit Vernunft: Phosphatbelastung bekämpfen	8
Das Hüllhorster Wasser	10
Rolf Krumsiek zur Jahreswende: Ein Jahr des historischen Wandels	11
Asylbewerber, Aus- und Übersiedler: Hüllhorst, eine neue Heimat ?	12
Partnerschaft mit DDR-Gemeinde: Aktiv handeln	14
Nachrichtenaus der Gemeinde Hüllhorst.....	16
Nachrichten aus Schnathorst	18

Impressum:

Herausgeber:
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:
Reinhard Wandtke
Bollweg 35
4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski,
Wilfried Tiemeier, Cornelia u. Reinhard
Wandtke

Redaktion:
Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Böken-
kröger, Reinhard Wandtke, Jörg Sicksch,
Ingrid und Dirk Piepers, Marie-Luise,
Ernst-Wilhelm und Martin Rahe, Wilfried
Tiemeier, Uwe Gärtner, Eckhard Müller,
Georg Bagans, Ulrich Asmus.

Layout:
J. Sicksch, W. Tiemeier, D. Piepers.

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke
Auflage: 600 Exemplare

*Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:
Das "ORTSGESPRÄCH"
wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ein arbeitsreiches Jahr geht zu Ende. Ein herausragendes Ereignis war sicherlich die Kommunalwahl, aus der die Hüllhorster Sozialdemokraten gestärkt hervorgegangen sind. An dieser Stelle möchten wir unseren Wählerinnen und Wählern herzlich danken. Näheres zum Ausgang der Wahl finden Sie auf Seite 6.

Inzwischen hat der neue Rat seine Arbeit aufgenommen. Seine erste Aufgabe war die Wahl des Bürgermeisters, seiner Stellvertreter, der Ortsvorsteher und die Besetzung der Ausschüsse. Zur Zeit wird der Haushaltsplan für das Jahr 1990 behandelt. Da die Beratungen bis Redaktionsschluß noch nicht abgeschlossen waren, werden wir in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Es zeichnet sich ab, daß auch in den vor uns liegenden 5 Jahren große Aufgaben in unserer Gemeinde zu bewältigen sind. Das "Ortsgespräch" wird Sie wie bisher regelmäßig darüber informieren.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und friedliches Neues Jahr.

Ihre Ratsmitglieder

Hans Schwitalski

Hartmut Maschmeier

Wilfried Tiemeier

Cornelia Wandtke

Aktionsprogramm für unsere Gemeinde:

Hüllhorst soll noch grüner werden !



Natur und Landschaft, Bäume und Dörfer, Sieks und Höfe: Sie prägen das Bild der Ortsteile in unserer Gemeinde. Wenn es nach dem Willen der Hüllhorster Sozialdemokraten geht, soll sich das Landschaftsbild und die Ortsteile in den nächsten Jahren durch gezielte Maßnahmen im Landschaftsschutz noch grüner darstellen. Nicht nur Baumpflanzaktionen der Gemeinde, sondern auch vielfältige Förderprogramme des Landes und des Kreises können dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Das "ORTSGESPRÄCH" hat die Programme und Aktivitäten zum Landschaftsschutz einmal zusammengefaßt. Dies in der Hoffnung, daß viele Haus- und Grundstückseigentümer hiervon Gebrauch machen:

Pflanzaktion

Wie auch in anderen Städten und Gemeinden bereits praktiziert, sollen ab 1990 den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde kostenlos eine bestimmte Anzahl an standortgerechten Bäumen und Sträuchern zur Verfügung gestellt werden, um das Interesse für Neuanpflanzungen zu mehren. Hierfür werden im kommenden Haushaltsjahr zunächst 5000,- DM bereitgestellt. Die notwendigen Regelungen müssen bis zur Pflanzzeit noch festgelegt werden.



Die Aktion wurde angeregt, den Umwelthof Lübbecke (eine Arbeitsloseninitiative) zu beauftragen, die Weiden bei Einverständnis der Landwirte zu schneiden und das Holz zu schrägern und abzufahren. Für die Besitzer der Kopfweiden ist dieses selbstverständlich kostenlos.

Hofeichenprogramm

Bereits vor einiger Zeit hat der Kreis Minden-Lübbecke ein sogenanntes "Hofeichenprogramm" in's Leben gerufen, das leider noch viel zu wenig bekannt ist. Hier können bis zu 10 Eichen (1,50 bis 2,00 m groß) je Hof zum subventionierten Preis von ca. 10 DM je Eiche vom Kreis bezogen werden. Bei Abnahme von mehr als 10 Eichen ist eine Besichtigung durch Fachleute des Kreises erforderlich. Zuständig bei der Kreisverwaltung ist Kreisgärtnereimer Horstmeier. Tel. (0571) 8072321.)



Kopfweidenprogramm

Für die Erhaltung und Pflege der Kopfweiden, die früher unsere Landschaft besonders geprägt haben, gibt es Kreiszuschüsse. Pro Weide, die beschnitten wird, zahlt der Kreis einen Betrag von 30 DM unter Bedingung, daß mindestens 34 Kopfweiden behandelt werden. Auf der letzten Sitzung des Ausschusses für Planung-, Umwelt- und Dorferneue-



Schutzprogramm für Ackerwildkräuter

Zur Erhaltung gefährdeter Ackerwildkräuter hat das Land Nordrhein-Westfalen ein Schutzprogramm erstellt, in dessen Mittelpunkt der Abschluß von Verträgen zwischen dem Land und einzelnen Landwirten steht. Der Landwirt verpflichtet sich dabei, einen 2 bis 10 m breiten Ackerstreifen nicht mit Herbiziden zu behandeln. Das Land gewährt hierfür eine Entschädigung von 7,5 Pfg/qm. Bei einer Reduzierung der Stickstoffdüngung auf 60- 80 Kg/ha erhöht sich die Entschädigung auf 12 Pfg/qm. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Landwirte aus Hüllhorst sich an diesem Programm beteiligen würden. Zuständig bei der Kreisverwaltung ist Frau Die-sing (0571) 807-2320.

Siekprogramm

Im Rahmen des Landesprogramms "Wiedereinführung und Erhaltung historischer Landnutzungsformen" ist es möglich, für ca. 7 ha Brache in den Sieks, verteilt auf die gesamte Gemeinde, Pflegeverträge mit den Bewirtschaftern zu akzeptablen Bedingungen abzuschließen. Ziel der Maßnahmen ist es, selten gewordene Pflanzengesellschaften mit hohem Naturschutzwert wieder zur Entfaltung kommen zu lassen. Die Bewirtschafter müssen sich verpflichten, zu vorgegebenen Zeiten und Abständen zu mähen und das Mähgut abzuführen und zu verwerten. Ein erstes Gespräch mit den Besitzern hat Anfang Dezember stattgefunden.



Sportanlagen eingrün

Die Gemeinde Hüllhorst erhält vom Land einen erheblichen Zuschuß zum Ausbau der Fußballplätze zu Freizeitanlagen unter besonderer Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes. Es ist geplant, alle Sportanlagen unter Mitarbeit der Sportvereine großzügig einzugrün:



Betriebe eingrün

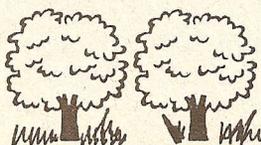
Im Rahmen der Aktion: "Hüllhorst soll noch grüner werden" sollen auch die Firmen gebeten werden zu überprüfen, ob nicht auch auf ihrem Betriebsgelände noch Platz für Bäume und Sträucher vorhanden ist und ob die diesbezüglichen Bauauflagen bei Neubauten auch erfüllt sind.



Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich wird, gibt es viele Möglichkeiten mitzuarbeiten an der Aktion "Hüllhorst soll noch grüner werden". Alle Bürger sind aufgerufen, an dieser lohnenden Aufgabe mitzuwirken.

Ansprechpartner sind:

Herr Wörmann, Gemeindeverwaltung
Hüllhorst Tel. 20 60
Hans Schwitalski, Ratsmitglied
Tel. 15 49



Vorgestellt:

Dipl. Ing. W. Wörmann

Zuständig für den Landschaftsschutz
in unserer Gemeinde

Herr W. Wörmann, Dipl. Ing. der Landespflege, ist seit August 1989 in der Gemeinde Hüllhorst als Nachfolger von Beate Schirra tätig.

Herr Wörmann hat an den Gesamthochschulen Kassel und Paderborn, Abteilung Höxter, studiert.

In seiner Diplomarbeit hat er sich unter anderem mit Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für das Große Torfmoor beschäftigt.

Nach dem Studium arbeitete Herr Wörmann zunächst in einem Ingenieurbüro in Bremerhafen.

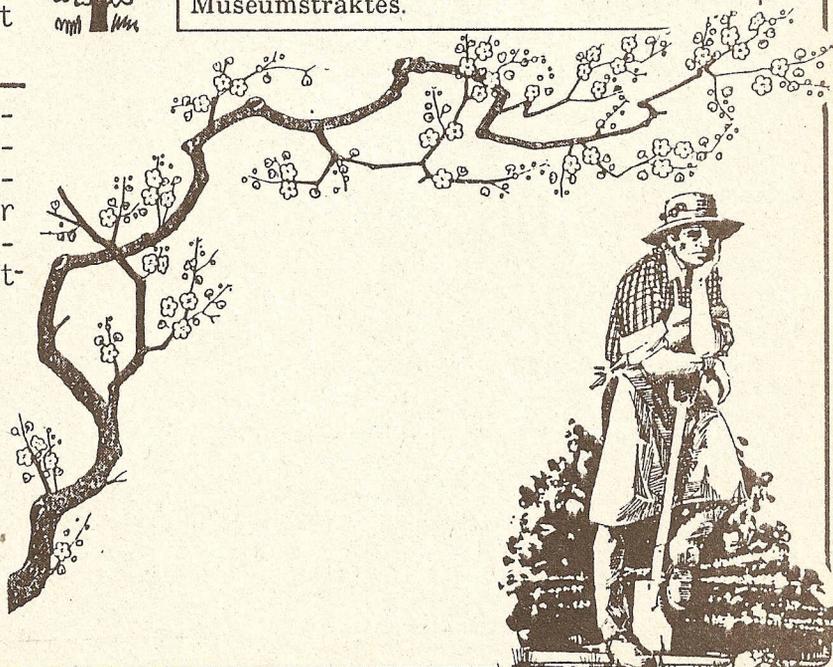
Der gebürtige Mindener bekleidet die im zweiten Jahr bestehende ABM-Stelle in der Gemeinde Hüllhorst.

Seine vorwiegende Aufgabe ist die Kartierung der Sieke (Nutzungen, Zustandserfassung, Pflanzaufnahmen). Aus diesen Grundlagen sind anschließend Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Sieke herzuleiten.

Daneben ist Herr Wörmann für die Abwicklung der Förderprogramme des Landes zuständig (Feuchtwiesenprogramm, Programm historischer Landnutzung, Ufer- und Randstreifenprogramm etc.). Dazu gehört auch die Förderung von Schnittmaßnahmen an Kopfweiden.

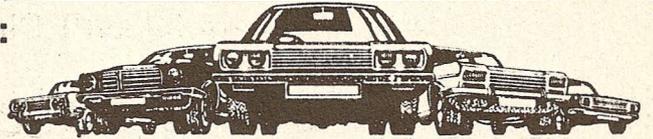
Ein weiterer Bereich, in dem Herr Wörmann gern mit Rat und Tat zur Seite steht, sind geplante Bepflanzungsaktionen.

Er ist zu erreichen unter der Telefonnummer 05744/2060 oder im Versammlungsraum des Museumstraktes.



SPD fordert klares Konzept für die B 239:

Straßen müssen sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren !



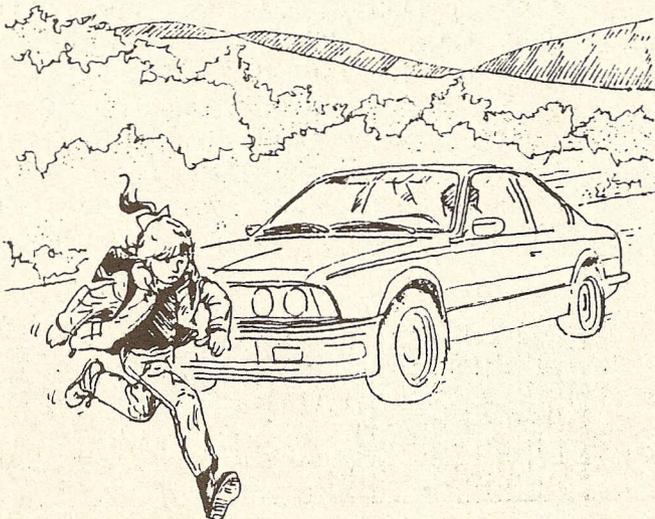
Lebensgefährliche Situationen für Fußgänger und Radfahrer verschärfen sich weiter

Sie zieht sich durch den Kreis Lippe, durchquert den Kreis Herford, führt durch den gesamten Altkreis Lübbecke und endet schließlich im niedersächsischen Kreis Diepholz. Die Rede ist von der Bundesstraße 239, die in Hüllhorst den Ortsteil Oberbauerschaft-Niedringhausen durchschneidet.

Seit über 10 Jahren im Gespräch

Vor mehr als 10 Jahren wurde sie "fertiggestellt", und sie ist gewissermaßen ein Kind ihrer Zeit: Autogerecht ausgebaut, orientiert an den Bedürfnissen des Kraftverkehrs und mit zwangsläufigen Belastungen für die Anlieger. Kurz: Straßenplanung, wie sie in den siebziger Jahren üblich war.

Ratsmitglieder, Kreistags-, Landtags- und Bundestagsabgeordnete versuchen seit dem, Verbesserungen für die Anlieger in Niedringhausen zu erreichen. Der Erfolg: Eine Fußgängerampel und ein Fußweg von der Ampel zum Amtsweg wurde inzwischen eingerichtet. Dies ist zwar ein erster Schritt, aber von einem vernünftigen Verkehrskonzept kann nicht die Rede sein.



Vieles ist vermeidbar

Zugegeben: Von einer Bundesstraße gehen zwangsläufig Belastungen aus, doch es gibt eine Vielzahl von Ärgernissen, Mängeln und Gefährdungen, die vermieden werden könnten. Die Straße verlockt zum Schnellfahren. Daran ändern auch offensichtlich die im lockeren Wechsel aufgestellten Geschwindigkeitsbegrenzungen nichts, die mal eine Höchstgeschwindigkeit von 60, mal von 80 Stundenkilometern zulassen. Wer die Beschränkungen einhält wird feststellen, daß er häufig von den nachfolgenden Fahrzeugen zum Schnellerfahren genötigt wird. Fußgänger und Radfahrer leben gefährlich, erwiesenermaßen lebensgefährlich !

Rad- und Gehwege oder zumindest ausreichend breite Mehrzweckstreifen sind nicht überall vorhanden. Dieser Mangel wird besonders von den Besuchern des Friedhofes und den Nutzern der Bushaltestellen im Bereich der Einmündung an der Ahlsener Straße (L773) beklagt. Dort fehlt außerdem eine sichere Überquerungsmöglichkeit.

Durch das ständig steigende Verkehrsaufkommen wird diese Situation weiter verschärft !

Ein Gesamtkonzept muß erarbeitet werden

Das Landesstraßenbauamt ist dringend gefordert, hier ein klares Gesamtkonzept zu erarbeiten, das sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht nur autogerecht geplant ist. Eine solche Planung sollte vor allem auch unter der Mitwirkung der Anwohner entwickelt werden. Der SPD-Ortsverein Hüllhorst-West wird an dieser Forderung festhalten und sich weiterhin für eine Verbesserung der Situation von Radfahrern und Fußgängern einsetzen.

Bilanz der Kommunalwahl am 1. Oktober 1989:

Sozialdemokraten erhalten klaren Wählerauftrag

Mit 18 Sitzen im neuen Gemeinderat ist die SPD in Hüllhorst aus der Kommunalwahl am 1. Oktober wieder als stärkste politische Kraft in unserer Gemeinde hervorgegangen und wurde in ihrer absoluten Mehrheit mehr als bestätigt. Weit über 300 Gäste hatten sich am Wahlabend im vollbesetzten Dorfgemeinschaftshaus Holsen zusammengefunden, um die eigenen Hochrechnungen zu verfolgen und gemeinsam zu feiern. Jürgen Meister, Vorsitzender der Hüllhorster SPD, bedankte sich bei allen Wählerinnen und Wählern und machte deutlich, daß sich die Mitglieder der SPD-Fraktion auch weiterhin für die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger einsetzen werden.

"Unser Gemeinde hat eine gute Zukunft!" Mit dieser Aussage hatten sich die Hüllhorster Sozialdemokraten den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde zur Wahl gestellt. Verbunden war diese Wahlaussage mit einem umfangreichen Arbeitsprogramm, in der die konkreten Zielvorstellungen für die Gemeindeentwicklung in den neunziger Jahren dargestellt wurde.

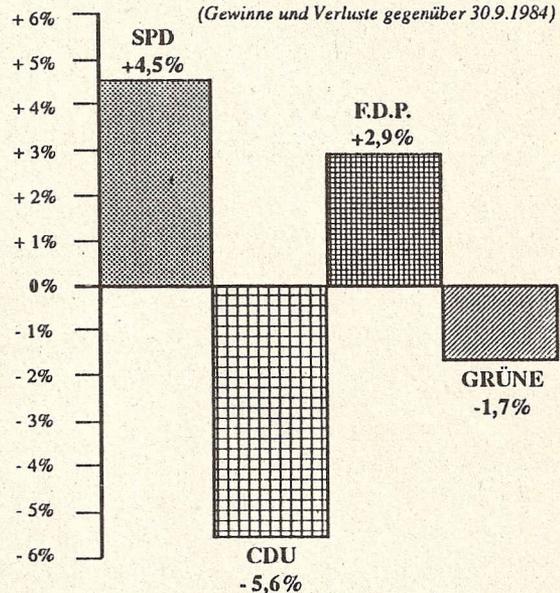
Das Programm in Politik umsetzen

Mit 51,69 % der Stimmen erteilten die Wählerinnen und Wähler den Hüllhorster Sozialdemokraten den klaren Auftrag, an diesem Zukunftsprogramm weiterzuarbeiten und es in kommunalpolitisches Handeln umzusetzen.

"Das Ergebnis ist für uns eine große Verantwortung!"

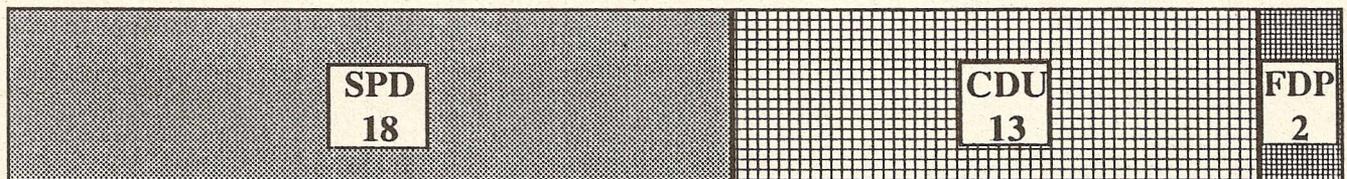
Der Stimmenzuwachs von 4,5 % ist zugleich ein großer Vertrauensbeweis und eine Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit. Bürgermeister Karl Schwarze am Wahlabend: "Dieses Wahlergebnis ist ein großer Erfolg, aber gleichzeitig für uns auch eine große Verantwortung. Wir Sozialdemokraten werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, diesem Vertrauen gerecht zu werden."

Kommunalwahl in der Gemeinde Hüllhorst am 1. Oktober 1989
(Gewinne und Verluste gegenüber 30.9.1984)



Der Rat hat seine Arbeit aufgenommen

Inzwischen hat der neue Rat seine Arbeit aufgenommen. Karl Schwarze (SPD) wurde als Bürgermeister wiedergewählt, seine Stellvertreter sind Friedhelm Kleine (CDU) und Hans Hamel (SPD). Ferner wurde inzwischen die Wahl der Ortsvorsteher (s.S. 15) und die Bildung der Ausschüsse vorgenommen. Informationen über die Zusammensetzung der Ausschüsse können bei der Redaktion "ORTSGESPRÄCH" angefordert werden.



Sitzverteilung im Hüllhorster Rat nach der Kommunalwahl am 1. Oktober 1989

Die **SPD**
in Hüllhorst

Mit uns auch in die neunziger Jahre!

Hüllhorster Sozialdemokraten rufen zum aktiven Mitmachen auf:

Mitmachen, mitentscheiden, Mitglied werden

Horchen Sie bitte mal in Ihr politisches Innerstes, und machen Sie mit bei diesem Test! Sollten Sie feststellen, daß Sie im innern Ihres Herzens ein Sozialdemokrat (oder eine Sozialdemokratin) sind, so ergreifen Sie doch einfach die Flucht nach vorn! Gestalten Sie sozialdemokratische Politik in unserem Land und in unserer Gemeinde aktiv mit! Die fünf Ortsvereine der SPD in Hüllhorst freuen sich auf Ihre Mitarbeit.

Bin ich etwa ein Sozialdemokrat?

Eine Selbstdiagnose in 23 Schritten:

1. Kein Auto soll mehr ohne Katalysator gebaut werden.
 Ja Nein
2. Wer Umweltschäden verursacht, muß auch für deren Beseitigung aufkommen.
 Ja Nein
3. Wo Menschen wohnen und Kinder spielen, soll Tempo 30 gelten.
 Ja Nein
4. Landwirte, die auf umweltschädliche Düngung und Pflanzengifte verzichten, sollen besonders gefördert werden.
 Ja Nein
5. Neue Sozialwohnungen müssen dringend gebaut werden.
 Ja Nein
6. Wir brauchen in Hüllhorst mehr Kindergartenplätze mit flexiblen Öffnungszeiten und eine Tagesstätte für Kinder außerhalb des Kindergartenalters.
 Ja Nein
7. Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger dürfen nicht diskriminiert werden.
 Ja Nein
8. Unsere Schulen sollen so gestaltet werden, daß das Lernen weiterhin Spaß macht und optimale Bedingungen für einen guten Unterricht vorhanden sind.
 Ja Nein
9. Unsere pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen die Möglichkeit haben, auch bei einem Heimaufenthalt weiterhin in unserer Gemeinde leben zu können.
 Ja Nein
10. Pflegende Angehörige brauchen in ihrer schweren Aufgabe mehr Unterstützung.
 Ja Nein
11. Frauen müssen mehr Möglichkeiten haben, sich aktiv am politischen Geschehen beteiligen zu können.
 Ja Nein
12. In der Bundesrepublik sollen keine neuen Atomraketen stationiert werden.
 Ja Nein
13. Die Straßenplanung muß sich an den Bedürfnissen der Menschen, und nicht nur am Kraftverkehr orientieren.
 Ja Nein
14. Wir müssen weg von der gefährlichen Atomenergie hin zu einer modernen Energieversorgung mit Hilfe der Sonnenenergie, der Wind- und Wasserkraft.
 Ja Nein
15. Die Hüllhorster Jugendlichen sollten einen Treffpunkt haben, wo sie ihre Freizeit selbst sinnvoll gestalten können.
 Ja Nein
16. Wir müssen sozial Benachteiligte und in Not geratene Menschen in ihrer Situation helfen, wenn sie es wünschen.
 Ja Nein
17. Wir sind es unserer Geschichte und unserer Demokratie schuldig, die Rechtsradikalen mit dem Stimmzettel zu bekämpfen.
 Ja Nein
18. Alle Möglichkeiten müssen ausgeschöpft werden, um die Tiefflüge über unserer Gemeinde radikal einzuschränken.
 Ja Nein
19. Wir müssen unsere Abwasserbeseitigung so ausstatten, daß Umweltkatastrophen im Vorfeld verhindert werden.
 Ja Nein
20. Wir brauchen eine Abfallwirtschaft, die der Müllvermeidung und der Wiederverwertung von wertvollen Rohstoffen den Vorrang gibt.
 Ja Nein
21. Wir müssen die Struktur unserer Landschaft in der Gemeinde Hüllhorst erhalten und bewahren.
 Ja Nein
22. Mir macht es Spaß, mit anderen Leuten auch über Politik zu reden, zu feiern und meine Freizeit zu verbringen.
 Ja Nein
23. Ich habe Interesse daran, die Zukunft unserer Gemeinde Hüllhorst mit zu gestalten.
 Ja Nein

Alle, die ihr Kreuzchen überwiegend bei NEIN gemacht haben, möchten wir bitten, trotzdem die Arbeit der Sozialdemokraten in unserer Gemeinde kritisch und aufmerksam zu verfolgen.

Stehen Ihre Kreuzchen meist unter JA, so dürfen Sie sich über die Gewißheit freuen, daß in Ihnen ein Sozialdemokrat (eine Sozialdemokratin) steckt, und Sie sollten dann den unten stehenden Coupon ausfüllen und abschicken:

An die SPD in Hüllhorst
Lessingweg 11, 4971 Hüllhorst

Coupon

Der Test hat Spaß und nachdenklich gemacht.

Der Sozialdemokrat/die Sozialdemokratin in mir möchte gerne

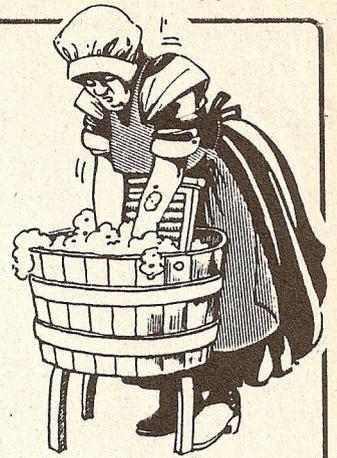
Mehr über die SPD wissen Gleich aktiv werden

Name:

Anschrift:

Wasserhärte in Hüllhorst erfordert Wäschewaschen mit Vernunft:

Phosphatbelastung an der Ursache bekämpfen !



700.000 Tonnen Waschmittel werden pro Jahr in der Bundesrepublik verbraucht. Dadurch gelangen 70.000 Tonnen Phosphat in die Abwässer und damit in unsere Flüsse und Seen. Eine richtige Dosierung von Waschmitteln, also Wäschewaschen mit Vernunft, ist ein praktischer Beitrag zum Umweltschutz. Die Dosierung ist jedoch von der Wasserhärte abhängig.

In Hüllhorst ist das Wasser hart ! Eine Untersuchung der Wasserqualität durch das Hygienisch-Bakteriologische Institut Bielefeld im Jahre 1988 hatte ergeben, daß die Wasserhärte 20,7 Grad deutsche Härte beträgt. Das heißt, daß sich unser Wasser in dem Härtebereich 3 (hart) bewegt. Dieser Härtebereich ist das Problem für die Umweltbelastung.

Was heißt nun "hartes Wasser"?

"Hartes Wasser" enthält gelöste Salze, die beim Erwärmen über 60 Grad in Form fester Kristalle ausfallen und z.B. am Behälterboden oder an den Heizstäben der Waschmaschine eine feste Kruste bilden. Je "härter" das Wasser ist, desto mehr Salze (Calcium- und Magnesium) sind darin gelöst. Damit die Ablagerungen und die Verkrustungen verhindert und die schmutzablösenden Fähigkeiten der "waschaktiven Substanzen" im Waschmittel verstärkt werden, wird dem Wasser ein Enthärter beigegeben.

Da Phosphat als Enthärter für die Gewässer eine sehr starke Belastung darstellt, trat im Jahr 1980 die Phosphathöchstmengenverordnung in Kraft, die den Phosphatgehalt in Waschmitteln begrenzte.

"Verhinderung" ist besser als "Beseitigung"

Es ist zwar möglich, durchschnittlich 90% der Phosphate in Kläranlagen (dies ist auch in der geplanten Erweiterung der Kläranlage in Tengen möglich) zu entfernen. Wir meinen aber, daß es besser ist, den Übeltäter dort zu bekämpfen, wo er entsteht, d.h. nichts ins Wasser einleiten, das nachher kostenträchtig (z.B. durch teure Klärschlamm Entsorgung) entfernt werden muß.



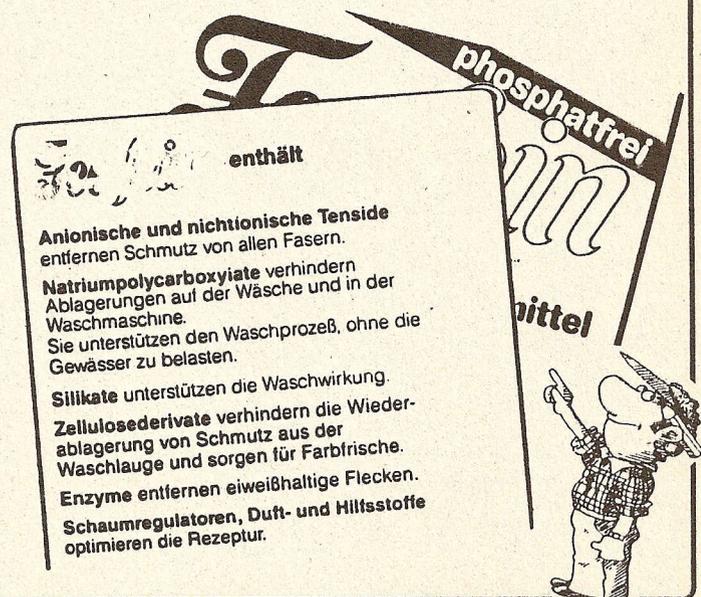
Schon beim Kauf auf Inhaltsstoffe achten !

Außerdem gibt es heute Substanzen, die einen fast vollwertigen Ersatz für Phosphat bieten und auch in vielen Waschmitteln enthalten sind. Hierauf sollte schon beim Kauf von Waschmitteln geachtet werden.

Auf der Waschmittelpackung steht die Angabe "Phosphatfrei" und unter der Rubrik Bestandteile oder Zusammensetzung sind die Wirkstoffe aufgeführt, die in dem Waschmittel enthalten sind.

Zu den weniger umweltbelastenden Mitteln gehören:

Enthärter: Zeolith A, Zitronensäure,
nichtionische Tenside (synthetische Seifen).





Tips für's Wäschewaschen:

Hier nun einige Ratschläge, um die Umweltbelastungen durch das Waschen der Wäsche so gering wie möglich zu halten:

- ★ 1. Vollwaschmittel nur in Ausnahmefällen (Kranken- und Babywäsche) benutzen, denn in dem Mittel sind Perborate (Bleichmittel) und optische Aufheller enthalten, die erst bei einer Temperatur von 70 Grad wirksam werden und außerdem Wasser, Fische und Kulturpflanzen schädigen. Außerdem besteht der Verdacht, daß diese Mittel Allergien und Hautreizungen auslösen können.
- ★ 2. Abgesehen von den genannten Ausnahmefällen ist es daher ratsamer, auf Feinwaschmittel zurückzugreifen, denn dieses enthält meist keine optischen Aufheller und sicher kein Bleichmittel, unsere Wäsche wird trotzdem sauber, und außerdem schonen wir dadurch unsere Gesundheit, die Wäsche und die Umwelt.

Auch unsere Waschgewohnheiten können wir kostengünstig und umweltbewußt abstimmen:

- ★ 3. Stark verschmutzte Wäsche im Hauptwaschgang einweichen (nach Wassereinlauf das Programm unterbrechen, einweichen lassen, Programm neu starten). Kochwäsche ist meistens überflüssig, da die weiße Wäsche auch bei 60 Grad schon hygienisch sauber wird. (Ausnahmen sind Baby- und Krankenwäsche).

- ★ 4. Die Dosierung des Waschmittels wirkt sich ebenfalls für unseren Geldbeutel und die Umwelt günstig aus, wenn wir folgendes beachten:

- Den Meßbecher nur bis zum Eichstrich füllen,
- Enthärter für sich eingeben, denn bei "hartem Wasser" (Härtebereich 2-4) braucht nur zusätzlich Enthärter in die Waschmaschine gegeben werden und keine Mehrmenge an Waschmittel. Darum: Nur die Waschmittelmenge benutzen, die für den Härtebereich 1 angegeben ist, und zusätzlich einen phosphatfreien Enthärter (z.B. Calgon) dazugeben.

- ★ 5. Wir können unsere Umwelt noch mehr entlasten, indem wir auf Weichspüler verzichten und dafür die Wäscheschleuder und die Wäscheleine einsetzen. Denn auch im Weichspüler sind "Stoffe" enthalten, die sich ungünstig auf unsere Umwelt auswirken. Dies sind kationische Tenside, sie sind schwer abbaubar, verbleiben im Klärschlamm, sind giftig für Wasserorganismen, begünstigen Hautkrankheiten und die Saugfähigkeit der Wäsche wird herabgesetzt.

✂ ————— ✂
Ausschneiden
und bei der Waschmaschine aufbewahren

Tip vom Hüllhorster "ORTSGESPRÄCH"

*Praktischer Umweltschutz
und gut für den Geldbeutel:*

Waschmittel richtig dosiert !

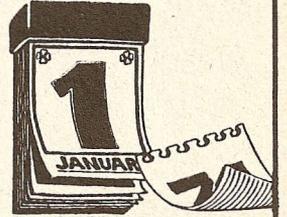
Das Hüllhorster Wasser:

**20,7 Grad deutsche Härte
Härtebereich 3 (hart)**

(Stand: 1988)

Bitte **Waschmittelmenge** für den **Härtebereich 1** verwenden und Enthärter hinzufügen.

Dr. Rolf Krumsiek zur Jahreswende: "1989: Ein Jahr des historischen Wandels" Nordrhein-Westfalen hält Spitzenstellung in der Umwelttechnologie!



Wir stehen am Ende eines ereignisreichen und erfolgreichen Jahres 1989. In einer Vielzahl von Gedenk- und Feierstunden ist in diesem Jahr der 40jährigen Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gedacht worden.

Das Ende dieses Feierjahres steht nun ganz im Zeichen des historischen Wandels in der DDR. Die am 13. August 1961 errichtete Mauer zwischen den beiden deutschen Staaten hat am 9. November diesen Jahres das Trennende zwischen den Menschen verloren.

Ein Erfolg der Menschen in der DDR

Dieses für die Menschen in Ost und West so freudige Ereignis kann und darf nicht von der einen oder anderen Seite der bundesrepublikanischen Politik für sich in Anspruch genommen werden. Es ist das Ergebnis und der Erfolg der Bürgerinnen und Bürger in der DDR, durch deren Besonnenheit, durch deren Entschlossenheit und durch deren Friedfertigkeit die Grenze von Ost nach West durchlässig wurde.

Unser Ministerpräsident Dr. Johannes Rau hat in seiner Regierungserklärung vom 15. November 1989 vor dem Düsseldorfer Landtag ausgeführt, daß diejenigen, die die Volksbewegung in der DDR tragen, Anspruch auf unsere ungeteilte Aufmerksamkeit und unsere Solidarität haben.

Ein langer Weg steht noch bevor

Der Weg, auf den sich die Menschen in der DDR gemacht haben, ist noch weit. Deshalb sollten wir sehr genau überlegen, was wir zur Entwicklung im anderen deutschen Staat sagen, wie wir sie öffentlich begleiten. Wir müssen prüfen, ob alle öffentlichen Ratschläge auch wirklich hilfreich sind.

Die notwendige Hilfestellung wird uns in den nächsten Monaten und wohl noch Jahren in hohem Maße beanspruchen. Nicht nur unsere finanzielle Hilfe wird gefordert sein, auch die Kraft unserer Ideen. Wir Sozialdemokraten sind dazu bereit.

Erneuerung unseres Landes in sozialer Verantwortung

Bei allem Einsatz zur Unterstützung des Wandels in der DDR dürfen wir aber unsere Aufgabe vor Ort, die ökologische und ökonomische Erneuerung Nordrhein-Westfalens in sozialer Verantwortung nicht vergessen. Wir Sozialdemokraten in Nordrhein-Westfalen haben unter Beachtung einer soliden Finanzpolitik unser Land ein großes Stück nach vorne gebracht.

Wir können heute auf einen erfolgreichen, sozialverträglichen Strukturwandel verweisen, der Nordrhein-Westfalen in den letzten fünf Jahren über 300.000 neue Arbeitsplätze gebracht hat. Nordrhein-Westfalen ist ein Technologiezentrum der Bundesrepublik Deutschland, was sich auch darin zeigt, daß nordrhein-westfälische Unternehmen in der Umweltindustrie eine Spitzenstellung einnehmen.

Viele Aufgaben liegen noch vor uns, doch wir in Nordrhein-Westfalen sind auf einem guten Weg.

Am Schluß dieses Rückblickes auf das vergangene Jahr möchte ich allen Hüllhorster Bürgerinnen und Bürgern ganz herzlich ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr und einen guten Einstieg in ein neues Jahrzehnt wünschen.

Ihr

Rolf Krumsiek

Dr. Rolf Krumsiek.

Asylbewerber, Aus- und Übersiedler in unserer Gemeinde:

Hüllhorst - Eine neue Heimat ?

"Hüllhorst eine neue Heimat ?" Das war das Thema eines BÜRGERFORUMS, das die Frauengruppe der Hüllhorster SPD im November im Dorfgemeinschaftshaus Holsen durchgeführt hat. Auch in unserer Gemeinde treffen wir zunehmend auf Menschen, die hier vorübergehend Aufenthalt (Asylbewerber) oder eine dauerhafte Heimat (Aus- und Übersiedler) suchen. Oft hört man die Frage: "Müssen wir dies Fremden aufnehmen". Wir wollen uns mit dieser Problematik befassen. Zunächst einige Erläuterungen zu den Begriffen:

Asylbewerber

"Politisch Verfolgte genießen Asylrecht" so heißt es in Artikel 16 unseres Grundgesetzes. Asylbewerber sind Ausländer, die sich auf dieses Grundrecht berufen und bei uns Schutz vor Verfolgung suchen. Die Asylbewerber werden den Gemeinden nach einem bestimmten Zahlenschlüssel zugewiesen. Sie dürfen nach deutschem Recht keine Arbeit aufnehmen.

Die Anerkennungsverfahren dauern sehr lange, es werden nicht alle als politische Flüchtlinge anerkannt und auch nicht alle, denen die Anerkennung versagt wurde, werden in ihre Herkunftsländer zurückgeführt. Zum Beispiel dann nicht, wenn ihnen die Rückführung aus anderen (menschlichen) Gründen nicht zugemutet werden kann.

Die Kosten für ihre Unterbringung und den Lebensunterhalt trägt der Bund.

Aussiedler

Aussiedler sind Deutschstämmige, die vorwiegend aus den Ostblockländern Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei und Rumänien zu uns kommen. Voraussetzung für die Anerkennung als Aussiedler ist der Nachweis deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit und der Nachweis der Vertreibung (gem. Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz). Man geht nach westdeutschem Recht davon aus, daß alle Angehörige deutscher Volksgruppen im Ostblock das Kriterium der Vertreibung er-

füllen, auch wenn sie freiwillig herkommen. Aussiedler gelten, sobald sie in einem Verfahren als solche anerkannt sind, als Deutsche und haben die gleichen Rechte und Pflichten wie alle anderen Bürger. Insbesondere haben sie das Recht der freien Wahl ihres Wohnortes.

Hier setzt nun vielfach Kritik ein: z.B. "sind Rußlanddeutsche, deren Vorfahren vor über 200 Jahren in die Ukraine oder in das Wolgagebiet ausgewandert sind und die z.T. kein Wort deutsch mehr sprechen, noch als Deutsche zu bezeichnen?" Diese oder ähnliche Fragen werden oft gestellt.

Dazu ist zu sagen, daß die deutschen Volksgruppen in den Ostgebieten sich verzweifelt bemüht haben, ihr Deutschtum zu bewahren, und daß sie gerade aufgrund dieser Tatsache unter den Folgen des zweiten Weltkrieges weit mehr leiden und für Hitlers Verbrechen ungleich härter büßen mußten als wir. Unfreiheit, Enteignung, Verschleppung, Zwangsarbeit, wirtschaftliche Einschränkung, Unterdrückung der deutschen Sprache und Kultur, das sind die Bedingungen, unter denen sie in den vergangenen Jahrzehnten leben mußten. Wir haben darum gerade gegenüber den Aussiedlern eine besondere Verantwortung.

Übersiedler

Übersiedler sind Deutsche, die aus der DDR zu uns kommen. Kraft Grundgesetzes sind sie auch Bürger der Bundesrepublik Deutschland.

Die staatlichen Hilfeleistungen werden meist überschätzt

Zu den Asyl- und Eingliederungsverfahren, zu den wirtschaftlichen Hilfen und der Versorgung mit Wohnraum ließe sich nun vieles sagen.

Grundsätzlich ist es so, daß diese Fragen durch Bundesgesetze geregelt sind und daß die finanziellen Lasten von Bund und Ländern getragen werden, selbstverständlich auch aus Steuergeldern.

Die finanziellen und wirtschaftlichen Leistungen, die dem einzelnen Betroffenen (Asylbewerber, Aus- oder Übersiedler) zukommen, werden in der Öffentlichkeit meist überschätzt. Die Menschen haben es trotz dieser Hilfen nicht leicht, sich hier zurechtzufinden und einzugliedern.

Wir müssen sie deshalb als Mitmenschen und Mitbürger annehmen und ihnen die Eingliederung so weit wie möglich erleichtern. Dies liegt auch in unserem eigenen Interesse, wenn wir ein gedeihliches Miteinander in unserer Gemeinde wünschen.

Aus- und Übersiedler tragen zur positiven Entwicklung unserer Gemeinde bei

Die Aus- und Übersiedler sind keineswegs nur eine Belastung. Sie können der sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Gemeinde auch zusätzliche Impulse geben. So handelt es sich z.B. überwiegend um verhältnismäßig junge Leute, die zum Sozialprodukt und zur Sicherung der Renten noch beitragen.

Die Gemeinde ist gut gerüstet

Die Aufnahme von Asylbewerbern, Aus- und Übersiedlern ist zunächst ein Wohnungsproblem. Was hat die Gemeinde Hüllhorst bisher dafür getan:

Bis zu Beginn dieses Jahres konnten die zugewiesenen Asylbewerber in angemieteten Wohnhäusern bzw. gemeindeeigenen Wohnungen untergebracht werden. Als dann Anfang des

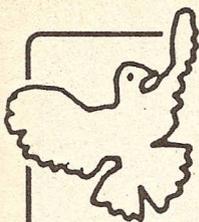
Jahres der Zustrom von Aussiedlern einsetzte, wurden die Verhältnisse schwieriger. Die Gemeinde hat schnell reagiert und das Wohnhaus Mühlenweg 26 als Übergangsheim für Asylbewerber und das Wohngebäude Ahlsener Str. 33 als Übergangsheim für Aussiedler erworben. Ein weiteres Übergangsheim für bis etwa 100 Aussiedler und Übersiedler ist als Neubau von 2 Doppelhäusern am Ahornweg (an der B 239 auf Horst's Höhe) geplant. Mit den Bauarbeiten soll in Kürze begonnen werden, die Fertigstellung ist im Sommer 1990 geplant. Die Übergangsheime sind so konzipiert, daß sie nach geringen Änderungen jederzeit als vollwertige Miet- oder Eigentumswohnungen nutzbar sind.

Mietwohnungen sind gefragt

Ferner wird z.Z. im Gemeinderat über Zinszuschüsse für den Ausbau von Mietwohnungen beraten. Dadurch sollen zusätzliche Anreize für den privaten Mietwohnungsbau gegeben werden. Wichtig erscheint uns in diesem Zusammenhang, daß der so geförderte Wohnraum nicht nur für den oben genannten Personenkreis, sondern auch für einheimische Wohnungssuchende zur Verfügung steht. Kein Hüllhorster Bürger sollte durch die Zuwanderung benachteiligt werden.

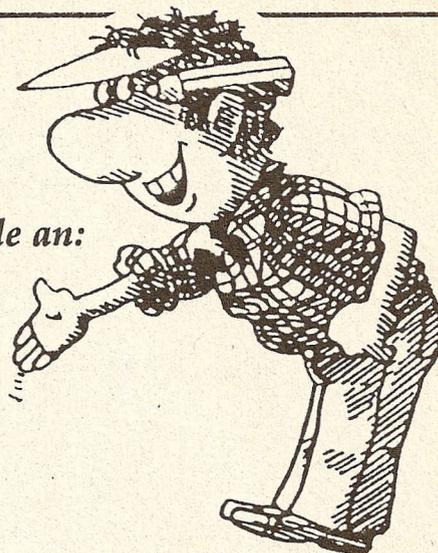
Die Situation in Zahlen:

In unserer Gemeinde leben heute (Stand 30.11.89) 55 Asylbewerber und 95 Aus- und Übersiedler. Die Asylbewerber kommen aus den Ländern Iran, Jugoslawien, Sri Lanka, Libanon, Syrien, Angola, Äthiopien und Ghana, die Aus- und Übersiedler aus der UdSSR, Polen und der DDR. Es werden in Zukunft sicherlich mehr werden. Wir meinen aber, daß unsere Gemeinde mit den vorgenannten Maßnahmen gut gerüstet ist. Bei der z. Zt. günstigen Arbeitsmarktlage in unserer Gemeinde dürfte es keine Schwierigkeiten machen, die arbeitsfähigen Aus- und Übersiedler in das Arbeitsleben einzugliedern, sobald die sprachlichen Voraussetzungen dafür geschaffen sind.



Hüllhorst strebt Partnerschaft mit einer DDR-Gemeinde an:

Nicht nur Zeugen sein, sondern aktiv handeln!



In den letzten Wochen sind wir Zeugen eines historischen Umbruchs geworden. Beide deutschen Staaten sind sich näher gekommen. Die Bürgerinnen und Bürger in der DDR haben es aus eigener Kraft und mit friedlichen Mitteln geschafft, ein neues Kapitel in das Buch der deutschen Geschichte zu schreiben. Doch der größte Teil des gesellschaftlichen Wandels in der DDR liegt noch vor ihnen.

Der notwendige Demokratisierungsprozeß erfordert noch große politische und wirtschaftliche Anstrengungen. Die Menschen in der DDR brauchen dort, wo sie es wollen, unsere Unterstützung. Wir müssen aus der Rolle des Zeugen einer historischen Entwicklung herauskommen und zu aktiv Handelnden werden.

Auch die Kommunalpolitik ist gefordert!

Die Kommunalpolitik kann ihren Beitrag hierzu leisten. Die SPD-Fraktion im Hüllhorster Rat hat deshalb beantragt, daß die Gemeinde Hüllhorst zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Partnerschaftsbeziehung zu einer Gemeinde vergleichbarer Größenordnung und Struktur in der Deutschen Demokratischen Republik aufnimmt.

Ziele einer Partnerschaft:

Ziele dieser Partnerschaft sind unter anderem:

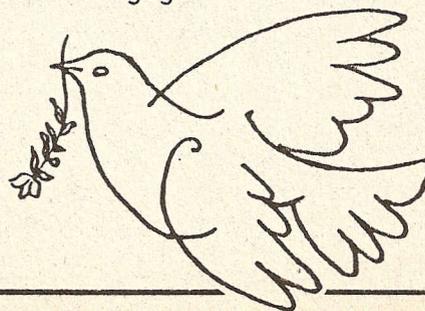
- durch persönliche Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern beider Gemeinden gegenseitiges Verständnis zu fördern und damit einen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten;
- durch kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen Austausch eine Annäherung beider deutscher Staaten zu fördern;

- durch Beziehungen zwischen Schulen und Jugendgruppen auch den jüngeren Menschen in beiden Gemeinden ein Verständnis für unterschiedliche Gesellschaftssysteme und Lebensweisen zu vermitteln;
- durch Zusammenarbeit auf politischer Ebene einen partnerschaftlichen Beitrag zur Unterstützung bei der eigenständigen gesellschaftlichen Erneuerung und der Demokratisierung in der DDR zu leisten.

Vorschläge können eingebracht werden

Die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Hüllhorst werden gebeten, Vorschläge zu machen, mit welcher Gemeinde eine solche Partnerschaft angestrebt werden sollte. Die guten Erfahrungen in der Partnerschaft mit der Gemeinde Ingelmunster haben gezeigt, daß es sinnvoll ist, auf bereits bestehende Kontakte aufzubauen.

Vorschläge für eine Partnerschaftsbeziehung nehmen alle SPD-Ratsmitglieder entgegen.



Die neugewählten Ortsvorsteher: **Die erste Adresse für alle Anliegen der Bürger**



Die Benennung der Ortsvorsteher gehörte zu den ersten Amtshandlungen des neugewählten Gemeinderates im Oktober 1989. Sie sind Ansprechpartner für Vereine und Einzelpersonen aus den Ortsteilen, die sich mit ihren Anliegen an die Gemeinde wenden wollen. Wie kam es nun überhaupt zur Wahl der Ortsvorsteher und welche Aufgaben haben sie? Das "ORTSGESPRÄCH" möchte dieses Thema aus aktuellem Anlaß aufgreifen:

Vom Ortsbürgermeister....

In den Gemeinden des damaligen Amtes Hüllhorst standen die Bürgermeister dem von der Bevölkerung gewählten Rat vor und waren gleichzeitig das Bindeglied zwischen der Amtsverwaltung Hüllhorst und dem um Rat nachsuchenden Bürger.

Die Bürgermeister konnten im Zusammenwirken mit den damaligen Amtsdirektoren unter anderem Verträge und Urkunden unterzeichnen. Der Bürgermeister war dienstsiegelführende Amtsperson und somit gleichzeitig Ehrenbeamter seiner Gemeinde.

Nach der Gebietsneuordnung im Jahre 1973 wurden die amtsangehörigen Gemeinden aufgelöst und gingen in die Großgemeinde Hüllhorst auf.

Somit verloren sämtliche Bürgermeister ihr Amt, die Einwohner hatten ihren Ansprechpartner verloren, die Bürgernähe war nicht mehr gegeben.

....zum Ortsvorsteher

Nach einer Übergangszeit von 2 Jahren beschloß der Rat der Gemeinde Hüllhorst, daß Ortsvorsteher für die Ortsteile Oberbauerschaft, Ahlsen-Reineberg, Büttendorf, Hüllhorst, Holsen, Schnathorst, Tengern und Bröderhausen zu wählen sind.

Vielfältige Serviceleistungen

Welche Aufgaben hat nun der Rat der Gemeinde Hüllhorst den Ortsvorstehern offiziell übertragen?

1. Ausstellung von Lebensbescheinigungen und Beglaubigungen mit Siegelführung;
2. Überprüfung persönlicher Verhältnisse von Antragstellern, die Leistungen bei der Gemeinde beantragt haben;

3. die regelmäßige Überprüfung der Straßenbeleuchtungsanlage und Meldung von Schäden;
4. die Überprüfung des gemeindlichen Wegenetzes und Meldung von Schäden, die die Verkehrssicherheit beeinträchtigen;
5. die Meldung von Wegebaumaßnahmen, unterteilt nach Dringlichkeitsstufen;
6. die Meldung von Grabenräumungsmaßnahmen, unterteilt nach Dringlichkeitsstufen.

Es handelt sich hierbei um die Erledigung einfacher Geschäfte der laufenden Verwaltung. Wegen der Führung eines Dienstsiegels sind sie zu Ehrenbeamten zu ernennen. Es sind also zum Teil die Aufgaben, die die Bürgermeister der früheren amtsangehörigen Gemeinden wahrgenommen haben, auf die Ortsvorsteher übergegangen.

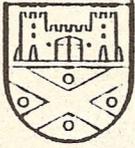
Mitwirkung ist auch hier gefragt !

Die Ortsvorsteher sind auch darüber hinaus die erste Adresse bei allen Anliegen, die von Vereinen und einzelnen Bürgern an die Gemeinde herangetragen werden.

Sie setzen sich (soweit vertretbar) für die Belange jedes einzelnen Bürgers gegenüber dem Rat und seinen Ausschüssen, aber auch gegenüber der Gemeindeverwaltung ein.

Koordination der örtlichen Vereinsaktivitäten, Förderung der Dorfgemeinschaft und die Aktion saubere Landschaft, dies sind nur einige Bereiche, bei denen die Ortsvorsteher natürlich auch auf die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen angewiesen sind.

Die Namen und Telefonnummern der neugewählten Ortsvorsteher sind auf S. 17 zu finden.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Grünabfälle nicht mehr in die Mülltonne!

Deponieraum bei der Müllbeseitigung ist teuer! Grünabfälle können kompostiert werden und brauchen den Deponieraum nicht unnötig belasten. Der Kreis Minden-Lübbecke hat deshalb eine Satzung erlassen, die auch für unsere Müllabfuhr gilt:

Ab 1. Januar dürfen Grünabfälle (das sind Gras, Laub und Strauchwerk) nicht mehr in die Mülltonne gepackt werden!

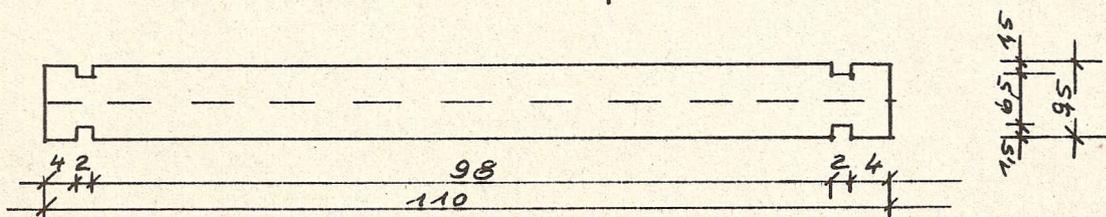
Auf diese Änderung möchten wir an dieser Stelle hinweisen, denn die Müllwerker werden angewiesen, Mülltonnen mit Grünabfällen nicht zu entleeren.

Für die Bürgerinnen und Bürger, die keine Möglichkeit haben, die Grünabfälle zu kompostieren (Mieter), wird auf dem Bauhof (Tonstr. 14, Nähe Druckerei Meyer) ein Container aufgestellt, in den zu bestimmten Zeiten die Grünabfälle befördert werden können.

Gleichzeitig sollte auf dem Bauhof der gemeindeeigene Häcksler benutzt werden können für die Bürger, die ihre Grünabfälle wie Sträucher und Astwerk gehäckselt selbst wieder verwenden wollen.

Der Basteltip vom "ORTSGESPRÄCH":

Für alle, die noch keinen Kompostkasten haben oder noch einen weiteren gebrauchen, geben wir hier einen einfachen Basteltip:



Das dargestellte 18mm starke Brett kann beliebig oft aufeinander gestapelt werden. Für einen 1m hohen Kompostkasten benötigt man 32 Bretter. Je ein Brett muß an der gestrichelten Linie (für das obere und untere Ende des Kompostkastens) aufgetrennt werden.
Viel Erfolg!!

Lohnsteuerkarte bitte zurückgeben

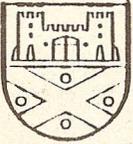
Alle Lohnsteuerkarten, die im letzten Jahr nicht gebraucht (z.B. bei Schülern, Studenten, Rentnern etc.) und zurückgegeben werden, helfen den Gemeindefinanzen, denn sie dienen dem Statistischen Landesamt zur Errechnung des Anteils am Lohn- und Einkommensteueraufkommen, der auf die Gemeinde Hüllhorst entfällt. Geben Sie bitte Ihre Lohnsteuerkarte, die in 1989 nicht benötigt wurde, an die Gemeindeverwaltung zurück.

"Bunte Adventstraße"

Tausende von Besucher weilten auch dieses Jahr auf der "Bunten Adventstraße" in Hüllhorst. Es ist immer wieder bemerkenswert, was an diesen Tag von allen Beteiligten geleistet wird.

Dies ist ein wirklicher Beweis für einen Zusammenhang verschiedener Gruppierungen der Gemeinde Hüllhorst, wenn es darum geht, eine Veranstaltung wie diese auszurichten und, was noch wichtiger ist, mit dem Erlös für einen guten Zweck Hilfe zu leisten.

Die inzwischen zur Tradition gewordene "Bunte Adventstraße" ist ein Gewinn für unsere Gemeinde. Die Hüllhorster SPD und ihre Gäste aus der Samtgemeinde Hage (Ostfriesland) überraschten die Besucher mit frisch geräucherten Aalen und Makrelen.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

10 Jahre Hauptschule Hüllhorst

Im November konnte die Hauptschule Hüllhorst auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken.

Im Jahre 1979 ist sie aus der Zusammenlegung der Hauptschulen Schnathorst und Oberbauerschaft entstanden und im neuen Gebäude in Hüllhorst eingerichtet worden. In der Jubiläumsveranstaltung wurde den Gästen ein vielfältiges und interessantes Programm geboten. Wir sind der Meinung, daß auch die auslaufende Hauptschule in gleicher Weise wie die nachfolgende Gesamtschule durch die Gemeinde unterstützt und getragen werden muß.



Meldungen aus der Gesamtschule

Per Mailbox in die ganze Welt

Via Computer werden die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hüllhorst ab Februar Kontakt mit englischsprachigen Schulen im Ausland aufnehmen. "Electronic-mail" heißt dieses neue Projekt, das von der Hüllhorster Gesamtschule als eine der ersten Schulen in der Bundesrepublik aufgegriffen wurde. Ein Ziel dieses weltweiten Datennetzes für Schulen ist es, neue Informations- und Kommunikationstechnologien für den Unterricht sinnvoll zu nutzen und damit auch den Sprach- und Informatikunterricht lebendig und praxisnah zu gestalten.

Briefmarkensammeln für Bethel

Eine "Betheltonne" haben die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hüllhorst im Eingangsbereich ihrer Schule aufgestellt. Hierin werden Briefmarken gesammelt, die dann von den Patienten in den Betheler Werkstätten abgelöst, getrocknet und sortiert werden. Damit leistet die Schule einen praktischen Beitrag um Arbeitsmöglichkeiten für die Behinderten in Bethel zu schaffen. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hüllhorst werden gebeten, Briefmarken nicht in den Papierkorb zu werfen, sondern zu sammeln und in die Betheltonne zu bringen, die von Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 18.00 Uhr für jeden zugänglich ist.

Förderverein wählte Vorstand

In der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Gesamtschule Hüllhorst wurde der Vereinsvorsitzende Reinhard Wandtke einstimmig für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Jörg Sicksch und Marie-Luise Haake gewählt. Die Geschäftsführerin Brigitte Speckmann wurde ebenfalls wiedergewählt, neuer Schriftführer ist Gerhard Niermann. Als Beisitzer fungieren Dirk Piepers und Ilka Meyer.

Ortsvorsteher neu gewählt

Nach der Kommunalwahl am 1. Oktober 1989 wurden vom Rat zu Ortsvorstehern gewählt:

<u>Ahlsen Reineberg:</u>	Günter Knollmann Tel.: 1586
<u>Bröderhausen:</u>	Eckhard Müller Tel.: 2474
<u>Büttendorf:</u>	Günter Niedringhaus Tel.: 1732
<u>Holsen:</u>	Heinrich Schwettmann Tel.: 1526
<u>Hüllhorst:</u>	Wilhelm Pöttger Tel.: 639
<u>Oberbauerschaft:</u>	Karl Obermeier Tel.: 05741/20152
<u>Schnathorst:</u>	Wilhelm Schreyer Tel.: 1367
<u>Tengern:</u>	Horst Jording Tel.: 2397



Nachrichten aus Schnathorst

HSG - Olympia Hengelo

Der HSG Hüllhorst ist es gelungen, die 1. Mannschaft von Olympia Hengelo zu einem Freundschaftsspiel zu gewinnen. Olympia Hengelo spielt in der 1. Liga in Holland.

Die Begegnung findet am Samstag, 30.12.89 um 17.15 Uhr in der Sporthalle Hüllhorst statt.

Das Vorspiel bestreiten die Alte-Herren-Mannschaften der beiden Vereine, wobei die Hüllhorster Mannschaft durch den erfolgreichen Trainer der ersten Mannschaft, "Kirsche" Steuernagel verstärkt wird.

Frauen ebenfalls an der Spitze

Eine besonders positive Überraschung in der neugegründeten Handballspielgemeinschaft ist die 1. Damenmannschaft.

Der Stamm der Oberbauerschafter Spielerinnen ist durch vier Schnathorsterinnen ergänzt worden: Bärbel Sieker, Birgit Quade, Christine Stielke und Elke Kirschbaum.

Die Mannschaft steht unangefochten an der Spitze der Bezirksliga und hat gute Chancen in die Landesliga aufzusteigen.

Das nächste Heimspiel gegen Jöllenbeck findet am 28.01.90 um 14.15 Uhr in der Sporthalle Hüllhorst statt.

Nachwuchsschwimmer gesucht

Die Schwimmabteilung des SV Schnathorst kann noch Nachwuchsschwimmer im Alter von 6 - 10 Jahren, die auch Freude am Wettkampfsport haben, aufnehmen.

Voraussetzung sind grundlegende Schwimmkenntnisse. Die Trainingszeit ist donnerstags um 16.15 Uhr in der Schwimmhalle Schnathorst.

Preisskat am 29.12.89

Der Preisskat der Handballabteilung, ausgestattet mit wertvollen Sachpreisen, findet zum Jahresausklang am Freitag, 29.12.89 um 19.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst statt. Motto: "Was wär das Leben ohne Skat?"

Jahresausklang bei der SPD

Am Mittwoch, 27.12.89 ab 20.00 Uhr läßt der SPD-Ortsverein Schnathorst/Bröderhausen das Jahr mit einem gemütlichen Beisammensein im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst ausklingen.

Im Rahmen dieses Abends werden Wilfried Gerstkämper und Wilhelm Rinne für 25jährige Mitgliedschaft in der SPD durch den SPD-Gemeindevorstandsvorsitzenden und stellvertretenden Landrat Jürgen Meister geehrt.

Vorankündigung: Die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen des SPD-Ortsvereins findet Ende Januar statt.

